

27. Die Güte Gottes ist einem demütigen und zerknirschten Herzen sehr nahe.

(20. Dezember)

Der wichtigste Augenblick im Leben eines Menschen ist die Erfahrung Gottes. Man kann Gott in der Schönheit der Natur erleben, z.B. in den Bergen, in den Wäldern, in der Wüste, am Meer... Andere erfahren Gott am deutlichsten an heiligen Stätten oder in der Liturgie, auf Pilgerreisen oder bei geistlichen Einkehrtagen. Wieder andere entdecken die Nähe Christi dort, *wo zwei oder drei* sich in der Liebe Christi begegnen.

Eine der stärksten Erfahrungen Gottes ermöglicht ein demütiges und „zerknirschtes“ Herz (vgl. Ps 51). König David ist das klassische Beispiel jener, die sich durch Buße und Demut Gott genähert und die Gnade trotz schwerer Sünde wiedergewonnen haben. Die eigentliche Größe von David besteht nicht darin, dass er Goliath bezwungen hat und damit die Feinde des Volkes Gottes. Er ist noch größer durch sein Bekenntnis der eigenen Sünde und dadurch, dass er mehr Gott als der Hilfe durch Menschen vertraute. Deswegen konnte Gott mit ihm so eng zusammenarbeiten und durch ihn sein Volk regieren.

Nichts zieht so sehr die Gnade Gottes in unser Herz, wie das Bekenntnis der eigenen Sünden – ohne Schminke, ohne Selbst-Rechtfertigung... Wenn ein erwachsener Mensch von neuem „Kind wird“ und seine Abhängigkeit von Gott bekennt, ist er fähig, alles von Gott als Geschenk zu empfangen. Dann fängt er an, wirklich „erwachsen“ zu sein. Dann ist er imstande, mit Gott zu leben und zusammenzuarbeiten, Sein Werkzeug zu sein, Sein Jünger, ja Sein Freund. Die Demut eröffnet den Weg zur Erfahrung Gottes und hilft zugleich dabei, diese Erfahrung auch anderen weiter zu schenken.

Fragen zur Vertiefung:

- *Wo habe ich in meinem Leben die Nähe Gottes, ja seine Gegenwart erfahren?*
- *Ist mir bewusst, dass eine der kostbarsten Gaben für Gott das vertrauensvolle Bekenntnis der eigenen Schwäche ist?*
- *Beachte ich genügend, dass die geistliche Reife nicht durch Leistung zu erlangen ist, sondern durch das demütige Bekenntnis der eigenen Nichtigkeit vor Gott?*
- *Beachte ich, dass nicht so sehr das „Zelebrieren“ der eigenen Sünden, sondern das vertrauensvolle Aufblicken zu Gott uns im Glaubensleben weiter bringt?*